№ 5436. Mittwoch, 5. Mai. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Justiz- und Appell.-Ger.-Rath Loewener zu Glogau den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Rechnungsrath Bütow im Marine-Ministerium, dem Ober-Steuer-Controleur v. Leithold zu Berlin und dem Schleusenmeister Booß zu Hamm den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Chef-Redacteur der „Neuen Preußischen Ztg." Dr. Beutner zu Berlin, dem Chor-Director Elßler daselbst und dem Rentmeister Klapper zu Greiffenstein den K. Kronen-Orden 4. Klasse; dem Seminarlehrer Fix zu Soest den Adler der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern; so wie den Schullehrern rc. Bahldieck zu Langenweddingen und Schubert zu Kunzendorf und endlich dem Aufseher Bumke zu Landsberg a. W. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Director der K. Sternwarte zu Berlin, Prof. Dr. Foerster, zum Director der Normal-Eichungs-Commission des Norddeutschen Bundes zu ernennen.

Lotterie.

[4. Kl. 14. Ziehungstag am 3. Mai.] Es fielen 171 Gewinne zu 100 Rℓ auf No. 40 77 1267 1875 2327 2414 2493 2895 2998 3427 3578 3702 3714 4033 4434 4574 5551 6345 6505 7430 7485 7565 8398 8442 8704 8946 12,298 11,480 14,239 14,285 14,442 15,991 16,246 16,309 16,745 16,999 17,057 17,648 18,227 18,432 18,467 18,502 18,516 18,742 20,042 20,819 21,186 21,214 22,420 22,646 23,148 23,705 25,389 25,699 25,849 26,370 26,537 28,830 29,458 29,485 29,587 30,273 30,370 30,705 31,627 31,716 32,020 33,463 33,888 33,930 34,217 34,828 35,739 35,814 36,191 36,514 36,553 37,101 37,194 37,489 37,709 38,359 40,509 40,854 41,279 41,859 43,116 43,261 43,719 43,778 44,232 44,538 45,766 46,951 47,948 48,627 48,673 50,063 50,336 50,371 50,575 50,869 51,336 52,272 53,671 53,765 54,590 54,668 54,781 54,840 54,919 55,253 55,494 55,954 56,418 56,538 56,851 56,890 58,122 58,589 58,829 59,068 59,419 60,614 60,680 60,747 61,305 61,318 62,288 62,442 62,848 63,048 63,093 63,118 63,326 63,547 66,141 66,332 71,058 72,519 72,638 72,991 74,778 74,995 75,578 75,813 76,259 76,576 76,720 78,139 78,261 78,348 78,783 82,154 84,350 85,698 86,212 87,175 88,228 88,248 89,111 90,098 91,652 92,242 92,501 92,577 93,385 93,711 93,729 93,761 93,795.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 4. Mai. [Reichstag.] Auf Interpellation des Abg. Grumbrecht erwidert der Bundes-Commissair v. Philippsborn, daß die Verhandlungen über einen Postvertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und England nicht abgebrochen seien, auch sei es unrichtig, daß die süddeutschen Staaten zu hohe Portosätze forderten. Es werde gegenwärtig noch wegen des Packettransits durch das Bundesgebiet mit den betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen verhandelt. Das Resultat dieser Verhandlungen werde später der englischen Regierung gemeldet werden; die Bundesregierung hoffe alle Schwierigkeiten zu überwinden. — Der Reichstag nahm hierauf in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend das Bundes-Oberhandelsgericht paragraphenweise an. § 24 (Einführung der preußischen Vorschriften über das Disciplinar-Verfahren) wurde gestrichen.

Der „Nationalzeitung" zufolge ist der Ministerial-Director und Oberfinanzrath Bitter zum Unterstaatssecretair im Ministerium des Innern designirt. — Wie das „Wolff'sche Telegraphenbureau" von gut unterrichteter Seite erfährt, steht die Versetzung des Regierungs-Präsidenten v. Diest in Wiesbaden in ein Regierungs-Präsidium der östlichen Provinzen fest.

Berlin, 3. Mai. [Zur Auswanderungsfrage.] In seiner Antwort auf Dr. Löwe's Interpellation hat der Präsident des Bundeskanzleramts bestätigt, daß die Unterhandlungen zu Washington wegen eines Auswanderungsschutzvertrags in's Stocken gerathen sind. Wenn Hr. Delbrück die Ursache aber lediglich in dem Präsidentenwechsel finden will, so ist das bloße Verbrämung des Thatbestandes. In Wahrheit hat Generalconsul Rösing's Vertragsentwurf der Ausbeutungssucht tonangebender amerikanischer Politiker zu wenig Spielraum gelassen. Was bei Hrn. Delbrück's Erwiderung einem Corrrspondenten der „Ztg für Norddeutschland" mit Recht ebenfalls auffällt, ist der Umstand, daß er die Auffassung der Auswanderung als einer Kritik der politischen Zustände so ganz unbestritten passiren ließ. Dr. Löwe wandte diese nur relativ berechtigte Idee mit starken Ausdrücken direct auf Deutschlands gegenwärtige Verfassung an. Wäre es da nicht an dem Vertreter der Bundesregierung gewesen, auf die statistische Thatsache hinzuweisen, daß aus England und den scandinavischen Ländern, wo doch keine Spur politischer Unzufriedenheit herrscht, genau in demselben Maße ausgewandert wird, wie aus Deutschland, aus einem so glücklich verfaßten Lande wie Norwegen verhältnißmäßig sogar viel stärker? Und wer wandert denn gegenwärtig aus Deutschland vorzugsweise aus, die mißvergnügten Bewohner Frankfurts und anderer neuen Landestheile, die Süddeutschen oder nicht vielmehr Leute aus den preuß. Ostsee-Provinzen, denen 1866 weder etwas genommen noch gebracht hat? Dieser Grundirrthum hätte doch Berichtigung verdient, gerade weil er so landläufig und vulgär ist. — Der Bundeskanzler hat den Antrag auf Zurücknahme des Verbots der Vermittelung von Auswanderungen nach Brasilien abschläglich beschieden, wie er bemerkt, auf die Autorität der betreffenden preußischen Minister hin. Damit hat sich Graf Bismarck die Sache aber doch etwas zu leicht gemacht. Es besteht nach Tschudi und anderen Gewährsmännern aller Grund, das südliche Brasilien in Bezug auf deutsche Ansiedelungen günstiger anzusehen, als das mittlere und nördliche; Tausende von Deutschen leben dort bereits in gedeihlicher Lage, kommen aber nicht leicht über einen gewissen Punkt öconomischer und nationaler Consolidation hinaus, wenn kein Nachschub vom Vaterlande her ihre Anstrengungen unterstützt. Diesem tritt das preußische Verbot in den Weg. Es wurde erlassen, als die Parceria-Verträge so gerechten Unmuth erregten; es braucht auch jetzt nicht ohne ausdrückliche Zusicherungen Brasiliens aufgehoben zu werden. Aber eine neue Prüfung der Sache, ein Versuch, die Regierung von Rio de Janeiro zu annehmbaren Zugeständnissen und Bürgschaften zu bringen, ist aus den verschiedensten Gründen angezeigt, und dieser Pflicht kann der Minister des Auswärtigen und Bundesdeskanzler sich nicht unter Berufung auf die Weisheit des Grafen Eulenburg entziehen. Die Deutschen im Auslande haben sich um die Politik des Grafen Bismarck eine sorgsamere Berücksichtigung ihrer Interessen wahrhaftig wohl verdient.

— [Ueber Errichtung einer gemeinsamen Militär-Commission] schreibt man der „A. A. Z." aus München officiös: „Die „Karlsr. Ztg." bringt die Mittheilung, daß eine gemeinsame deutsche Militär-Commission nach Art der Festungs-Commission an Aussicht gewinne. Wir finden es wahrhaft unbegreiflich, wie das officiöse Organ der badischen Regierung eine so gänzlich unbegründete Nachricht in seine Spalten aufnehmen konnte. Hätte es sich erkundigt, so hätte es sicherlich von den Schwierigkeiten erfahren, auf welche ein solcher Antrag, den man in München und wahrscheinlich auch in Stuttgart als eine Verletzung des Prager Friedens ansehen würde, stoßen müßte." Wie eine Militär-Commission eine Verletzung des Prager Friedens sein soll, ist schwer faßbar.

— [Verhinderte Theilung Bayerns.] Die „A. A.-Z." bringt eine Correspondenz aus München, in welcher behauptet wird, daß die Allianzverträge nicht abgeschlossen wurden, weil der Süden nach ihnen verlangt hätte, sondern weil er sie auf Preußens Verlangen eingehen mußte. Diese Verträge brächten Süddeutschland keinen Vortheil, sondern wären nur für Preußen von Nutzen, sonst hätte es bei ihrem Abschlusse nicht auf ein „paar Provinzen (Baierns) und auf eine Anzahl Millionen verzichtet." Diese Auffassung stellt das Sachverhältniß auf den Kopf. 1866 war das bayerische Land Seitens des Wiener Cabinets dem Sieger nicht nur völlig preisgegeben, sondern es wurde auch österreichischerseits eine bayerische Territorialabtretung als Entschädigung für den Verlust Venetiens ins Auge gefaßt. Preußen seinerseits beanspruchte bedeutende Abtretungen vom nördlichen Bayern bis nach Nürnberg zu, um sowohl Darmstadt für eine Cession des nördlichen Hessens zu entschädigen, als auch Würtemberg und Baden nach Verhältniß der Größe und Bevölkerungszahl zu verstärken. Dazu kam, daß in Frankreich die Forderung des Erwerbs von deutschen Gebietstheilen geltend gemacht wurde. Unter diesen Umständen lag es wohl nahe, daß Bayern die möglichsten Anstrengungen machte, um eine so bedeutende Schwächung zu verhindern, gegen welche von keiner europäischen Macht Einspruch erhoben wäre. Oesterreich, Frankreich und Preußen waren bei diesen eventuellen Erwerbungen ja interessirt. Da wurde Preußen einzig durch nationale Rücksichten bestimmt, seinerseits auf einen größeren Territorialerwerb zu verzichten und nöthigte dadurch auch Frankreich wie Oesterreich, den gewünschten Erwerbungen zu entsagen. Preußens äußerer Vortheil wäre durch eine Theilung Bayerns im obigen Sinne gefördert worden aber nicht die nationale Sache. Indem Preußen der letzteren den Vorrang einräumte, folgte es nationalen Pflichten. Dies sollte man in den officiösen Kreisen Bayerns nicht übersehen.

— Vom Marine-Departement ist bestimmt, daß die Panzerfregatte „Kronprinz" am 11. d. M. und die Panzerfregatte „Friedrich Karl" am 21. d. M. in Dienst gestellt werden sollen.

— [Den Wunderdoctoren, den Magnetiseurs und Rosenbesprechern] ist ein großer Stein vom Herzen gewälzt durch ein Erkenntniß des Obertribunals, nach welchem ein Unternehmen der Heilung einer Krankheit nur da vorliegt, wo eine physische Einwirkung auf den Körper des Kranken stattgefunden hat, also Medicinalpfuscherei da nicht Platz greift, wo nur ein Besprechen und Bekreuzigen des Kranken durch eine alte Frau stattgefunden hat, wofür dieselbe dann eine Belohnung erhielt. In den Gründen des Erkenntnisses heißt es: Daß diese Verfahrungsweise den Charakter einer ärztlichen Behandlung nicht an sich trägt, bedarf keiner weiteren Ausführung und eben so einflußlos ist dabei der Hinweis darauf, daß nach den Motiven des in Rede stehenden Gesetzes auch die sogenannten Wunderkuren verpönt sein sollten, weil damit nicht ausgeschlossen ist, daß selbst diese nur dann dem § 199 verfallen sind, wenn bei ihnen die obigen Voraussetzungen zutreffen. Eine andere Frage hätte es sein können, ob nicht etwa die in Rede stehende Handlungsweise die Criterien eines Betruges an sich trägt.

— Von heute ab ist, wie eine Kundmachung in der „Voss. Ztg." besagt, ein „Nachweisungs-Institut zur Verwerthung geistiger Arbeit von Studirenden" (Stundengeben, Correcturlesen, Vorlesen, werden nur angeführt) in Thätigkeit, aus der Mitte der Studenten selbst gebildet und in Gemeinsamkeit mit den Universitätsbehörden geleitet. Auf dem Universitätsgerichte sollen Meldungen sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer angebracht und dort verzeichnet werden, eine aus Studenten gebildete Commission will dann die Vermittelung übernehmen.

Kiel, 1. Mai. [Marine.] Capitän-Lieutenant v. Blanc ist zum Corvetten-Capitän, der Lieutenant zur See Kupfer zum Capitän-Lieutenant, die Cadetten Wendemann, Görne I., Strauch und Hartog sind zu Unter-Lieutenants befördert worden. Capitän-Lieutenant Zembsch ist zur Dienstleistung beim Obercommando der Marine commandirt. Lieutenant zur See Kühn scheidet aus und tritt zur Seewehr über. (Krzztg.)

Oesterreich. Krakau, 1. Mai. Man will hier wissen, daß das Ministerium sich entschlossen habe, den galizischen Landtag aufzulösen und damit die Resolutions-Adresse zu beantworten. Während des Sommers sollen die Neuwahlen vorgenommen werden und im September der neue Landtag zusammentreten. Noch vorher soll der Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Krakau, Lemberg und Czernowitz stattfinden.

— [Conflict.] Man glaubte in Wien, durch Aufhebung des Ausnahmezustandes in Böhmen sich die Herzen der Czechen zu gewinnen. Ein Blick in die Organe des Czechenthums genügt für den Beweis, in einem wie großen Irrthum man sich in der Hofburg befand. Alles bleibt beim Alten, und die Verhältnisse werden von der Aufhebung des Ausnahmezustandes nicht berührt. Zu den Sorgen, welche dem Wiener Cabinet aus diesem fortdauernden Conflict mit den leitenden Kreisen des Czechenthums erwachsen, kommt jetzt noch die wenig versöhnliche Stellung, welche der von Rom aus aufgehetzte österreichische Clerus zu der Regierung einzunehmen für gut befindet. Wie keck die Hierarchie jetzt wieder das Haupt erhebt, davon giebt das Benehmen Zeugniß, welches der Bischof Dobrilla kürzlich in Pola bei der Anwesenheit des Kaisers beobachtete. Von Letzterem befragt, wie es dem Bischof und dem Clerus in Istrien ergehe, erwiderte der Kirchenfürst: „Wie kann es uns in einem Staate ergehen, in welchem die Kirche vom Ministerium wie unter dem Belagerungs-

---

Die Hansa und die norddeutsche Marine.

Gerade zweihundert Jahre sind verflossen, seit der letzte Hansetag gehalten wurde. Noch neun Städte hatten ihn beschickt, aber ihre Abgeordneten hatten sich über nichts mehr verständigen können, ein deutliches Zeichen, daß der alte Hansebund nun ganz hinfällig geworden. Nur drei Städte setzten in beschränkter Weise das alte Bündniß fort; zwar eine wirkliche Macht konnten sie mit so beschränkten Mitteln nicht entfalten; erst durch den Aufschwung, welcher von ihnen aus dem deutschen Handel gegeben wurde, gelang es ihnen einigermaßen den Glanz des alten Namens zu erneuern. Es ist noch die Auffassung verbreitet, daß in früheren Zeiten, abgesehen von jener alten Seekriegsmacht der Hansestädte, in Deutschland auf eine Kriegsmarine niemals Werth gelegt, daß die deutsche Nation nach der Meinung ihrer Leiter nicht zu den seefahrenden Völkern zu rechnen sei. Und es ist bekanntlich noch nicht außer Menschen Gedenken, daß in gewissen Regierungskreisen die Beschäftigung mit den Interessen des Seehandels mehr als Herablassung denn als Pflicht angesehen wurde. Seit im letzten Jahrzehnt das Verlangen nach dem Besitz einer Kriegsflotte allmälig unwiderstehlich geworden war, entdeckte man eigentlich erst wieder, daß es an Versuchen und Wünschen, unter den Seemächten einen Platz zu erringen auch in den vergangenen Jahrhunderten nie gänzlich gefehlt hat, daß vielmehr gerade in dem aufstrebenden Staate der Hohenzollern die Theilnahme am Seeverkehr und die Schöpfung einer Kriegsflotte ernstlich ins Auge gefaßt ward.

An diese im nationalen Interesse sehr erfreulichen Thatsachen erinnern zwei von Professor Schäfer zu Bonn so eben unter dem Titel „Die Hansa und die Norddeutsche Marine" erschienenen Vorträge. Beide Vorträge sind, wie die Wes. Ztg." referirt, an sich von einander unabhängig. Der erste schildert in großen Zügen die Geschichte der deutschen Hansa. Sie schließt eigentlich ziemlich trostlos ab: der Bund nur ein Abbild im Kleinen der allgemeinen Muthlosigkeit und Zersplitterung in Deutschland, das Bürgerthum in den meisten Städten seiner alten Kraft und seines früheren Selbstgefühls beraubt, im Reiche kein Verständniß für die Dinge, die dem Bunde zum Segen für Deutschland Wesen und Bedeutung gegeben hatten; so schien den fremden Nationen das Feld überlassen werden zu sollen, das bis dahin deutscher Bürgerfleiß angebaut hatte. Der zweite Vortrag legt dar, wo jene Bestrebungen und Aufgaben schon damals Verständniß und auch Förderung fanden. Es war eine Festrede am Geburtstage des Königs, welche Lehrer und Studirende der Universität Bonn über „die Verdienste der Hohenzollern um die maritimen Interessen Deutschlands" unterhielt. Derjenige Fürst, welcher nach dem politischen und wirthschaftlichen Elend des dreißigjährigen Krieges am Meisten dazu that, sich der von allen Seiten über die Grenzen des Reichs hereingedrungenen Fremden zu erwehren, der große Kurfürst, war es auch, der, während die Hansa in den letzten Zügen lag, sich bemühte, der Bevölkerung seines kaum vom Untergange geretteten Staates die möglichste Gelegenheit zur Betheiligung an den Gewerben der Schiffahrt und des Seehandels zu verschaffen, der die Opfer nicht scheute, welche die Gründung einer eigenen Kriegsmarine erforderte. Während seiner ganzen Regierungszeit verlor der große Kurfürst diese Pläne nicht aus den Augen, und es kann nicht oft genug an die Kühnheit und Großartigkeit der Unternehmungen erinnert werden, die zu ihrer Ausführung geschahen. Es gewährt gerade in unseren Tagen, in denen sich langgehegte nationale Hoffnungen erfüllen und mehr und mehr auch die ganze Nation sich wieder mit Theilnahme für das Seeleben erfüllt, eine ganz besondere Befriedigung, wie dieser kluge und energische Fürst vorahnend die Bedeutung dieser Dinge für die Hebung und Befreiung des Volksgeistes und die Machtentwickelung des Staates erkannte, und wie von ihm auf diesem Gebiete große und glänzende Erfolge erzielt wurden. Der Besitz einer Kriegsmarine und die Unternehmungen derselben trugen ganz wesentlich dazu bei, dem Staatswesen des großen Kurfürsten einerseits eine nationale und populäre Bedeutung zu geben, andererseits ihm eine geachtete Stellung unter den Mächten Europas zu erringen. Begreiflich, daß die übrigen Seemächte Anfangs die neue Kriegsflagge nicht anerkennen wollten; aber nach einander erfuhren Schweden, Holland, Spanien zu ihrem Schaden, daß es nicht räthlich sei, sie zu verachten. Mit Hilfe der jungen Flotte wurden die Schweden aus den Wesergegenden und aus Pommern vertrieben; gegen das stolze Spanien, das ohne Schiffe unangreifbar gewesen wäre, konnten für erlittenes Unrecht nachdrückliche Repressalien geübt werden, und selbst mit einer spanischen Flotille wurde von den Brandenburgern ein nicht unrühmlicher Kampf bestanden; den übermüthigen Holländern zum Trotz wurde an der afrikanischen Goldküste neben der niederländischen eine brandenburgische Niederlassung begründet und anstatt der früher geplanten ostindischen eine afrikanische Handelscompagnie errichtet.

Man kann gewiß nicht sagen, daß es diesen Unternehmungen an dem nöthigen Untergrunde gefehlt und das zum Unterhalt der 12 Kriegsschiffe die Kräfte des Landes nicht ausgereicht hätten; es war vielmehr der Mangel an Verständniß, für den Werth dieser Dinge bei dem Nachfolger, der Alles wieder Preis gab und Friedrich den Großen nöthigte, zur Vertheidigung Stettins gegen die Schweden eine Flotille aus dem Stegreif herzustellen, die trotzdem vortreffliche Dienste that. Es erklärt sich wohl, daß Friedrich auf die Erhaltung und Ausbildung derselben später keine Mittel zu verwenden hatte, um so mehr war der große König auf anderen Wegen bemüht, dem deutschen Volke einen freien Weg auf den Meeren zu bahnen. Die Förderung der in Emden gestifteten Handelscompagnien und vor Allem die energische Vertheidigung der Rechte der neutralen Schiffahrt, namentlich den Engländern gegenüber, sind laut redende Beweise, wie hoch von ihm die Theilnahme einer Nation am Seehandel geschätzt wurde. Bekanntlich hat der zwischen ihm und Nord-Amerika 1785 abgeschlossene Vertrag eine neue Epoche des Seerechts herbeigeführt; der darin ausgesprochene Grundsatz der Unverletzlichkeit des Privateigenthums auf See beginnt erst in unseren Tagen sich Eingang in das allgemeine Seerecht zu verschaffen. Dem großen Könige und Feldherrn ist dadurch ein bleibendes Andenken auch in der Geschichte des Völker-Seerechts gesichert. Der Politik der Hohenzollern ist es gelungen, zunächst ein einheitliches Handels- und Verkehrsgebiet in Deutschland und nun eine freudig begrüßte Flagge zu schaffen. Der alte Spruch des Hauses Seefahrt „Navigare necesse est, vivere non necesse est", ist nun die Losung aller deutschen Seeleute geworden. Als Friedrich der Große Herr von Ostfriesland geworden war, und die Kaufmannschaft Emden's sich eine Gnade auszubitten hatte, lautete ihre kluge Bitte: „es möge Seiner Majestät gefallen, sich formidabel zu machen zur See." Es hat lange gedauert, ehe auf diesen weisen Rath gehört ist und es ist noch immer nicht überflüssig, die Bitte zu wiederholen.

zustand behandelt wird." Der Kaiser von der Erwiderung etwas überrascht, wandte dem Bischof den Rücken, ohne ihn noch weiter eines Wortes zu würdigen. (Zukunft.)

England. London, 30. April. [Aus Irland.] Wie jetzt englische Blätter und nach ihnen die „Köln. Ztg." melden, entstand in Irland das Unheil durch den Muthwillen eines Haufens protestantischer Lehrburschen, welche von einer Mauer herab Steine auf Vorübergehende warfen. Aus dem Spiele wurde allmälig bitterer Ernst, aus dem Steinhagel entwickelten sich blutige Schlägerein ꝛc. Politische Leidenschaft scheint sich erst während des Handgemenges entwickelt, nicht aber die unmittelbare Veranlassung derselben abgegeben zu haben. In Darstellung der Fenier-Demonstration hat der Telegraph nichts Uebertriebenes gemeldet, im Gegentheil O'Sullivan, der Mayor von Cork, sprach noch etwas darüber. Der wohlwollendste Richter müßte darin hochverrätherische Absichten, Anreizung zum Aufstande und Aufmunterung zum Morde erkennen. Was ist mit einem Manne anzufangen, der sich als bestellter Bürgermeister in der zweitgrößten Stadt der Insel solcher Sprache bedient? Was mit Irland überhaupt, dessen böser Geist sich selbst durch das liebevollste Entgegenkommen nicht bannen lassen will? Die toryistischen Blätter rufen die ganze Criminaljustiz auf. Und dabei verhöhnen sie die Milde der jetzigen Regierung, als ob es unter früheren toryistischen Ausnahmezuständen in Irland freundlicher ausgesehen hätte! Gestern gab es Interpellationen in beiden Häusern über Irland, und heute steht uns eine längere Debatte über diesen Gegenstand im Unterhause bevor. Was aber vermag ein Parlament mehr als der Executive umfassende Vollmacht zu ertheilen? Sie hat sie besessen, und erst in diesem Frühjahre wurden die Ausnahmezustände in Irland wieder aufgehoben. Der Bürgermeister von Cork übrigens scheint hinterher zur Einsicht zu kommen. In einem Briefe an eine Corker Zeitung sagt er: „Ich wäre der letzte Mann in Irland, der einen Mordanschlag, sei es gegen einen Prinzen, sei es gegen einen Bauer, billigte. Ich nannte O'Farrell „einen edeln Character" nicht wegen seiner Thaten, sondern weil ich in ihm eine aufrichtige Liebe zu Irland zu erkennen glaubte. Das ist meiner Ansicht nach eine große Tugend, die O'Farrell's Andenken seinen Landsleuten theuer machen muß." Mit dieser Vertheidigung wird O'Sullivan schwerlich durchkommen, wenn er nicht nachweisen kann, daß die Berichterstatter seine Worte entstellt wiedergegeben. Das scheint er jedoch nicht behaupten zu können. Wenn es sich bestätigt, daß die Kronjuristen aufgefordert worden seien, jene Rede einer Erörterung zu unterziehen, so wird sich wohl bald völlige Klarheit über die Angelegenheit verbreiten. — Der Todten zählt man drei (darunter ein kleines Mädchen), in Lebensgefahr schweben noch Mehrere. Prinz Arthur hat die Stadt kluger Weise gleich am anderen Morgen verlassen, um sich nach dem Giant's Causeway zu begeben.

— 1. Mai. [Der oft erwähnte Nonnenprozeß] (Klage einer ausgewiesenen Nonne, Miß Saurin, gegen das Kloster) wird nicht zum zweiten Male vor dem Gerichtshofe der Queens Bench zur Verhandlung kommen, da ein bezüglicher Antrag der verurtheilten Partei abgewiesen wurde. Der Gerichtshof sah sich aber veranlaßt, das Urtheil der ersten Instanz zu modificiren und den Schadenersatz auf 200 Lstr. zu reduciren.

Frankreich. Paris. [Antipreußisches.] Die „France", die jeden Tag für verloren hält, an dem sie nicht ihr Müthchen an Bismarck gekühlt hat, deutet an, daß der Ministerpräsident der Stifter der Deutschen nationalen Association in Böhmen sei, welche „landesverrätherische" Propaganda für die Annexion des südlichen Deutschlands mache, und ein anderes Blatt desselben Kalibers kann zu seiner Genugthuung mittheilen, daß der König Georg eine neue Protestation gegen die „Usurpation" Preußens veröffentlichen werde. Ein Exemplar dieses Documentes habe der bekannte Herr Meding dem Kaiser Napoleon bereits überreicht. Der Berichterstatter der „Kreuzzeitung" zweifelt sehr daran, daß der Kaiser diesen Agitator empfangen möchte. Ueberhaupt ist die „Welfenfrage" hier ganz abgenutzt und aus der Mode gekommen.

Paris. [Die Akademie française] hat ihren antiimperialistischen Gesinnungen wieder einmal freien Lauf gelassen. Die dreifache vorgestrige Wahl hat sich für die Regierung zu einer vollständigen Niederlage gestaltet. Drei Sitze waren vacant, sie sind mit d'Haussonville, de Champagnie und Auguste Barbier wieder besetzt worden. Der Pariser Correspondent der „Frkf. Ztg." giebt von den dreien folgende Skizze: Der erste der neuen Akademiker ist einer der Hauptführer der orleanistischen Partei. Champagnie ist Verfasser einer „Geschichte der Cäsaren", die nichts weniger als eine Apologie des Cäsarismus ist, und der dritte endlich, Barbier, ist der berühmte Verfasser der „Jambes". Dieses unter dem Eindruck der Juli-Ereignisse von 1830 geschriebene Werkchen war mehr als ein Meisterwerk politischer Poesie, es war ein vollständiges Ereigniß. Unter der Restauration war allmälig eine Verwechselung der bonapartistischen Gesinnungen und der liberalen Bestrebungen eingetreten, welche selbst die Juli-Ereignisse von 1830 überdauert hatte. Das Verdienst Barbiers ist es, in seinen Versen, welche mit den Worten beginnen: O Corse aux cheveux plats, que la France était belle Au grand soleil du messidor . . . . . und mit der Apostrophe: Sois maudit, ô Napoléon! endigen, dieser Confusion ein Ende gemacht zu haben. Während der ganzen Regierungszeit Ludwig Philipps hat Barbier ganz unbeachtet gelebt. Ist es nicht characteristisch, ihn zum Mitglied der französischen Akademie unter Napoleon III. erwählt zu sehen? — Eugen Ténot bereitet so eben die Ausgabe einer Geschichte von Mexiko unter dem characteristischen Titel: „Die letzten Jahre des Kaiserreiches" vor.

Amerika. New-York. [Sumner über die Alabamafrage.] Die Senatssitzung, in welcher der Alabamavertrag verworfen wurde, war eine geheime, und der Oeffentlichkeit ist nur ein Theil übergeben worden. Sumner begann, wie ein Bericht der „Köln. Ztg." mittheilt, mit der Bemerkung, daß die Verwerfung eines Staatsvertrages eine Seltenheit, hier aber durch den Inhalt gerechtfertigt sei. Den Hauptgrund der amerikanischen Beschwerden lasse der Vertrag ganz aus dem Spiele. Mit keinem Worte werde darin die Anerkennung der Südstaaten als kriegführender Macht bedauert, noch auch eine Entschädigung verheißen. Es seien nur die Ansprüche einzelner Bürger berücksichtigt; daher der eigentliche Kern des Streites immer vorhanden bliebe. Kurz nach dem Ausbruche des Aufstandes, sagte er, erkannte die britische Regierung den Empörern die Rechte einer kriegführenden Macht zu. In dieser Proklamation lag der Anfang zur Schädigung des amerikanischen Handels, und die einzige Rechtfertigung beruhte in der Anwendung eines unrichtigen Wortes: Der Präsident Lincoln erklärte eine „Blokade" statt einer „Schließung" der südstaatlichen Häfen, und England stützte darauf eine Neutralitäts-Erklärung. Trotz aller Anstrengungen des amerikanischen Gesandten lief durch die Schuld der britischen Regierung die „Alabama" von Liverpool aus. Das Rauben und Sengen des Piratenschiffs verbreitete sich über den ganzen Ocean, und alles Unheil, das von ihm ausging, hatte England verschuldet. Es blieb nicht bei dem einen Schiffe, andere Schiffe folgten, auf englischen Werften gebaut, bewaffnet, ausgerüstet und mit englischen Matrosen bemannt. Nur die Commandeure waren Rebellen. Ein englisches Passagierschiff jubelte der „Alabama" zu, als das Räuberschiff seine Bahn kreuzte, und das Unterhaus rief dem Erbauer der „Alabama" Beifall zu, als es John Bright's und seiner Vorliebe für die Union spottete. England veröffentlichte in aller Eile seine Proklamation, ehe der amerikanische Gesandte eintraf, „aufständische Sklavenhalter wurden unterstützt und begannen unter dem offiziellen Schutz und den Segenswünschen des der Sklaverei feindlichen England ihr verfluchtes Werk". Jetzt, wo es zur Abrechnung kommt, weiß England nur von Verlusten von Privatpersonen. Im Uebrigen wird nichts eingeräumt, kein Grundsatz für die Zukunft festgesetzt, kein Wort über den Unwillen der Nation noch über eine Entschädigung der Nation verloren. Statistiken zufolge stellen sich die Verluste, welche das amerikaische Volk als Nation durch die englische Proklamation erlitten, auf 111,000,000 Dollars allein für den Handel. Allein es steht daneben fest, daß die Rebellen ohne Hoffnung auf englische Unterstützung, ohne englische Zufuhren lange vor dem wirklichen Ende des Krieges niedergeworfen worden wären. Im Weiteren erklärte Sumner, die Sache würde längst erledigt sein, wenn nicht die englische Regierung frühere mäßige Forderungen der Union zurückgewiesen hätte und dadurch das amerikanische Volk nachträglich sich von der Wichtigkeit der in Frage stehenden Interessen überzeugt hätte. Schließlich äußerte der Redner die Ansicht, so wie den Wunsch, daß es nicht zum Kriege kommen werde mit einer Macht, mit welcher er wo möglich auf einem noch besseren Fuße stehen möge als auf dem des Friedens und der Eintracht. Aber England habe der Union ein fast unermeßliches Unheil zugefügt und habe bis zur heutigen Stunde das noch mit keinem Worte eingestanden. Eine großmüthige Erklärung in dieser Hinsicht aber würde den Anfang einer billigen und gerechten Lösung und die beste Sicherheit jener Harmonie zwischen zwei großen verwandten Nationen bilden, welche ein Jeder von Herzen herbeiwünschen müsse.

Danzig, den 5. Mai.

* [Gartenbau-Verein.] In der vorgestern Abend stattgehabten Monats-Versammlung wurden wiederum mehrere neue Mitglieder aufgenommen und zur Aufnahme angemeldet; der Verein documentirt damit ein freudiges Wachsen und Gedeihen. Der Vorsitzende, Herr Garten-Inspector Schondorff aus Oliva, machte verschiedene die bevorstehende große Ausstellung betreffende Mittheilungen und forderte zu reger Betheiligung an derselben auf, damit dem blumenliebenden Publicum Danzigs ein erfreulicher Anblick bereitet werde. Die bis jetzt erfolgten Anmeldungen und die getroffenen Arrangements lassen übrigens darauf schließen, daß die Ausstellung eine der besten bisher hier vorgeführten sein wird, und so wird ihr auch wohl die Theilnahme des Publikums hoffentlich nicht fehlen. Die nächste Monats-Versammlung wird am ersten Sonntage im Juni im Königl. Garten zu Oliva stattfinden und mit einer Excursion durch die schönen Waldpartien der dortigen Umgegend verbunden werden. Das Zusammentreffen ist auf 7 Uhr Morgens im Waldhäuschen festgesetzt. Ausgestellt waren von Herrn Bauer-Plehnendorff schöne Pimelia decussata in Blüthe und von Herrn A. Lenz blühende Gloxinien, welchen letzteren, in Anbetracht ihrer außerordentlich frühzeitigen Blüthe die Monatsprämie zuerkannt wurde. Am Abende des ersten Ausstellungstages (14. Mai) wird ein gemeinschaftliches Abendessen im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause für die Mitglieder des Vereins und deren Gäste stattfinden, zu welchem Karten von den Herrn A. Lenz und L. Schwander zu entnehmen sind.

* [Gerichtsverhandlung am 3. Mai c.] 1) Die jugendlichen Arbeiter Richard Weinert, Michael Krause, August Below und Wilhelm Okunski von hier hatten sich am 6. März verabredetermaßen unter dem hohen Thor postirt, um von den dort durchpassirenden Landwagen etwas zu stehlen. Als der Krüger Golomiewski aus Borowo mit einem offenen Wagen, auf welchem Körbe mit Leinwand lagen, das Thor passirte, sprang Krause von hinten auf denselben, stahl einen Korb mit mehreren Stücken Leinwand und reichte denselben seinen Diebsgenossen, welche damit eiligst hinter den Wällen verschwanden. Der Thätigkeit unserer Polizeibeamten gelang es sehr bald, die Diebe zu ergreifen und dem Bestohlenen zu seinem Eigenthum zu verhelfen. W., B. und O. erhielten Jeder 1 Monat, K. 4 Monate Gefängniß und Nebenstrafen. 2) Eines Tages wurde der Schuhmachergeselle Hempel von hier von dem Maurergesellen Alex Czernitzki auf der Straße angegriffen und mit einem zugeschlagenen Taschenmesser deshalb gemißhandelt, weil sich H. Tages vorher geweigert hatte, die Stiefel des B. zu repariren, da er dazu keine Zeit hatte. B. erhielt 6 Wochen Gefängniß. 3) Die verehelichte Arbeiter Dirks geb. Weinert von hier hatte in ihrer Wohnung ohne polizeiliche Erlaubniß die öffentliche Ausspielung einer Kommodendecke veranlaßt, nachdem sie durch ihre Kinder 50 Loose zu je 1 Sgr hatte verkaufen lassen. Bei der Ziehung fiel der Gewinn auf das Loos eines gewissen Melchior. Die D. erklärte diese Ziehung für ungiltig, weil es noch zu unruhig im Zimmer sei und auch die zweite Ziehung des Gewinnes, welcher auf das Loos der Wittwe Nehring fiel, ließ sie nur deshalb nicht gelten, weil die Nehring nach ihrer Ansicht eine Kommodendecke nicht gebrauche. Sie wurde zu 1 Rt Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

○ Flatow, 2. Mai. [Auflauf. Noth unter Eisenbahn-Arbeitern.] Sonnabend Abend rotteten sich die Eisenbahn-Arbeiter zusammen und kamen vor das Haus des Bahndirectors, um sich einen höheren Tagelohn auszuwirken. Sie sprachen sich dahin aus, daß der Arbeitslohn von 10 Sgr für 15 Stunden Arbeit zu niedrig wäre, und sie unmöglich sich und ihre Familie davon ernähren könnten. Die schnell herbeigerufene Polizei und Schützengilde hatten keine Veranlassung einzuschreiten, da die Beschwerdeführer keinerlei Excesse begingen. Durch das Versprechen des Landraths und mehrerer anderer einflußreicher Männer, daß sie für eine baldige Verbesserung des Lohnes wirken würden, wurden die Arbeiter beruhigt und kehrten nach Hause zurück. Viele Eisenbahnarbeiter liegen in Folge der ungesunden Wohnstätten und mangelhafter Verpflegung am Fieber und sonstigen Krankheiten darnieder und ist eine baldige Abhilfe ihres trostlosen Zustandes zu wünschen. Viele Andere durchziehen bettelnd die Straßen, um die Wohlthätigkeit der Bürger zu beanspruchen.

∧ Bialoslíwe, 3. Mai. [Zuchtvieh.] Gestern kam auf dem hiesigen Bahnhof eine Ladung Zuchtvieh aus England an, und zwar 2 Pferde, 1 Bulle und 10 tragende Fersen. Sämmtliche Thiere erregten durch ihre prachtvollen Körperformen Aufsehen und erfuhr man von den sie begleitenden beiden Wärtern, welche mit den Thieren aus Hull kamen, daß dieselben aus den Heerden der Mstr. Wiley, Lord Welsingham, Lrod Brey, Lord Wenlok, Mstr. Fischer von Hrn. Gutsbesitzer Ritthausen im hiesigen Kreise erkauft waren. Ueber den Preis der Thiere konnte man nichts Bestimmtes erfahren.

Vermischtes.

— [Der Verein für „Berliner Volksküchen"] hielt seine diesjährige Versammlung ab. Director Lehmann erstattete zunächst Bericht über 1868. Daraus entnehmen wir, daß in den 10 bestehenden Volksküchen in Summa 697,166 ganze und 1,391,140 halbe Portionen ausgegeben worden sind, welche eine Einnahme von 88,913 Rt 24 Sgr 9 Pf herbeiführten. Die Ausgaben betrugen 84,988 Rt, so daß sich ein Ueberschuß von 3925 Rt 24 Sgr 9 Pf ergiebt. Wöchentlich sind darnach im Durchschnitt 50,000 Menschen gespeist worden. Die größte Frequenz zeigte die Küche Kochstraße 9, wo wöchentlich ca. 6000 Portionen verausgabt wurden. Den schwächsten Besuch hatte die Küche Friedrichsstraße 9, in der nur 3000 Menschen wöchentlich speisten. Durch Veruntreuung des früheren Buchhalters Albu ist dem Verein ein Verlust von 588 Rt 15 Sgr zugefügt worden; 200 Rt sind jedoch dadurch bereits wieder gedeckt worden, daß die Dame, welche jenen Buchhalter empfohlen hatte, diese Summe dem Verein aus eigenem Antriebe zugehen ließ.

Produktenmärkte.

Stettin, 3. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 64—66 Rt, bunter 61—63 Rt, weißer 65—67 Rt, Ungarischer 54—60 Rt, 83/85 ℔ gelber pr Mai-Juni 65—65½ Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 66 Rt bez. u. Gd., Juli-August 67 Rt bez. u. Gd., Sept.-October 64½—65 Rt bez. — Roggen schwach behauptet, pr 2000 ℔ loco 50—52½ Rt, Mai-Juni 50¾—51—50⅝ Rt bez., ¾ Rt Br. u. Gd., Juni-Juli 50¼—51—50¼ Rt bez. u. Gd., Juli-August 49—49¼ Rt bez. — Gerste unverändert, pr 1700 ℔ loco Ungar. 36—42½ Rt — Hafer unverändert, pr 1300 ℔ loco 33½ bis 34½ Rt, 47/50 ℔ Mai-Juni 34 Rt Br., Juni-Juli 34¼ Rt Br. — Erbsen stille, pr 2250 ℔ loco Futter- 52½—53½ Rt, Koch- 55—57 Rt — Mais pr 100 ℔ loco 56—57 Sgr bez. — Winterrübsen pr September-Octbr. 86¼—½ Rt bez. — Rüböl fest und höher, loco 11⅙ Rt Br., pr Mai 11 1/12 Rt bez., 11 Rt Br., Sept.-Octbr. 11⅙, ⅕, 7/24, ¼ Rt bez. u. Gd. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 16⅜, 5/12 Rt bez., mit Faß 16 5/12 Rt bez., pr Mai-Juni 16 5/12 Rt bez. u. Gd., ½ Rt Br., Juni-Juli 16⅔ Rt Br., 7/12 Rt Gd., Juli-August 16⅞ Rt bez. und Gd., August-Sept. 17 Rt bez. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 65¼ Rt, Roggen 50¾ Rt, Rüböl 11 Rt, Spiritus 16 5/12 Rt — Petroleum loco 7⅓, 5/12 Rt bez., pr Sept.-Oct. 7½ Rt bez., Br. u. Gd. — Baumöl, Malaga 16¼—½ Rt transito nach Größe der Fässer bez. — Leinöl, loco incl. Faß Russ. 11⅙ Rt bez.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 1. Mai. (B.- u. H.-Z.) Rohzucker. Ordinär gelbe I. Producte 10¼—11⅓ Rt, gelbe 10½—10⅞ Rt, hellgelbe 11—11⅓ Rt, blonde 11½—11⅔ Rt, halbweiße —, weiße —, centrifugte —, Crystallzucker 13½ Rt, Nachproducte 9½—10½ Rt Wochenumsatz ca. 10,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Umgesetzt in voriger Woche sind ca. 22,000 Brode und ca. 1800 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra fein Raffinade incl. Faß —, ffein do. do. 15⅓—15½ Rt, fein do. do. 15⅙—15¼ Rt, gemahlen do. do. 15—15¼ Rt, fein Melis excl. Faß 14⅞—14 11/12 Rt, mittel do. do. 14½—14⅔ Rt, ordinair do. do. 14¼—14⅓ Rt, gemahlen do. incl. Faß 13⅚—14⅙ Rt, Farin do. 11½—12⅔ Rt — R.-R.-Syrup 1½ Rt pr Ctr. excl. Tonnen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	60½	60½	3½% ostpr. Pfandb.	72 7/8	72 7/8
Roggen matt,			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	fehlt	51⅜	4% do. do.	80 6/8	80 6/8
Frühjahr	51¼	51¾	Lombarden . . .	130	130 3/8
Juli-August . .	48¼	49	Lomb. Prior.-Ob.	231	231 2/8
Rüböl	10⅔	10⅞	Oestr. Nation.-Anl.	57 1/8	57 4/8
Spiritus niedriger			Oestr. Banknoten	83 2/8	83 1/16
Frühjahr . . .	16 19/24	16⅞	Russ. Banknoten.	79 2/8	79 2/8
Juli-August . .	17⅙	17¼	Amerikaner . . .	87	87 5/8
5% Pr. Anleihe .	102 2/8	102 1/8	Ital. Rente . . .	56	56 1/8
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	6.23 1/8	6.24

Fondsbörse: Schluß matt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grangemouth, 28. April: Heinrich, Rohde; — von Westhartlepool, 29. April: Boyen, Fowler; — von Liverpool, 30. April: Ferdinand Pickert, Domansky; — von Sunderland, 29. April: Friederike Wilhelmine, Hönig; — von Pouillac, 27. April: Breslau, Lübcke.

Angekommen von Danzig: In Drammen, 24. April: Marie Kathrine, Petersen; — in Gefle, 26. April: Gezina, Bontekoe; — in Sandhamn, 27. April: Johanna, Kräft; — in Grimsby, 28. April: Peter Kräft, Kräft; — 29. April: Bernhard, Stramwitz; — Hohenzollern, Kräft; — in Westhartlepool, 29. April: Caroline Susanne, Pardeike; — in Hull, 29. April: Wilhelm Schmidt, Zeplin; — Alexander v. Humboldt, Grantz; — in Newcastle, 29. April: James Ames, Ames; — Dorothe John, Johnsen; — in Portsmouth, 29. April: Martin, Dannenberg; — Shields, 29. April: Henriette, Behndal; — Emilie, Dinse; — Europa, Zielke; — in Dieppe, 27. April: Pansewitz, Wallis; — in Havre, 29. April: Heinrich, Schohl.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

[Eingesandt.] Für Verschönerung der Stadt finden sich jährlich 1000 Rt für Alleen und Plantagen angesetzt. Wenngleich nun diese Summe sowie jene, welche der Verschönerungsverein jährlich ausgiebt, verschwindend klein ist, so ist es um so mehr zu bedauern, daß damit nichts Neues geschaffen, und nur das Alte spärlich erhalten wird. Auch die Wissenschaft beweist, daß Bäume zur Gesundheit der in ihrer Nähe wohnenden Menschen beitragen, weil sie schädliche Gase aufsaugen und den Sauerstoff abgeben. Trotz alledem sehen wir in der Stadt einen Baum nach dem andern fallen, selbst jene vielen Plätze, besonders auf der Niederstadt, welche breit und groß genug sind, bleiben baumarm. Ein großer Theil jener Schuld trifft sicher unsere Mitbürger, welche nichts für die Bepflanzung der Straßen selbst dort thun, wo es sehr gut angänglich wäre. Die Behörde aber theilt dieselbe, als sie die Bepflanzung und das nothwendige Ausschneiden der Bäume in die Hände von Arbeitern legt, die nichts davon verstehen, wofür die Langgarter Allee, und auch die Allee vor dem Olivaer Thore sehr starke Beweise liefert, indem entweder die Bäume so gepflanzt werden, daß sie positiv nicht wachsen können, oder unzweckmäßig beschnitten werden. Jeder Gärtner wird diese Behauptungen für richtig erklären, und ist es nur zu bedauern, wenn diese Herren sich bisher gescheut haben, an die Oeffentlichkeit zu treten, und zur Besserung die Hand zu bieten. Schreiber dieser Zeilen erlaubt sich daher vorzuschlagen, erstens einen tüchtigen Gärtner als Bürgermitglied der betr. Commission beizugesellen; zweitens mit Hilfe desselben ein Aufgestell jener Straßen und Plätze zu machen, welche bepflanzt werden könnten; drittens jährlich nach einem bestimmten Plane damit vorzugehen; und viertens diese Bepflanzung und die Unterhaltung derselben etwa im Wege der Submission an einen tüchtigen Gärtner zu vergeben.

— Im Selonke'schen Etablissement sollen in diesem Sommer hauptsächlich nur Ballet und kleine Lustspiele zur Aufführung gelangen. Es läßt sich wohl erwarten, daß derartige Vorstellungen bei dem sehr tüchtigen Bühnenpersonale, welches für diesen Sommer engagirt ist, den größten Anklang finden werden. Die Leistungen der Komiker HH. Homann und Schneider, so wie der Soubrette Fräulein Sarninghausen sind bis jetzt mit dem größten Beifall aufgenommen worden, dieser würde sich aber bedeutend steigern, wenn diese Künstler im Lustspiel erst ihr volles Talent entwickeln könnten. In gleicher Weise sind für das Ballet tüchtige Kräfte gewonnen. Die Solotänzerin de la Croix, welche sich eben so sehr durch ihre eleganten und geschmackvollen Toiletten wie durch ihre graciösen Tänze auszeichnet, ist allgemein beliebt. Der Balletmeister Röder und die Solotänzerin Frl. Buchers vom Hoftheater zu Dessau, sind gleichfalls mit Beifall aufgenommen worden und da den übrigen für den Sommer engagirten Künstlern ein sehr guter Ruf vorausgeht, so werden die Vorstellungen an Reiz ungemein gewinnen. — Die französische Soubrette und Tänzerin Frl. Capelle gastirt hier nur für einige Zeit.

Meteorologische Depesche vom 4. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,9	0,4	N	schwach	heiter.
7	Königsberg	336,8	2,1	NO	schwach	heiter.
6	Danzig	336,8	1,7	WNW	schwach	heiter, Reif.
7	Cöslin	335,6	5,0	O	schwach	heiter.
6	Stettin	335,6	5,0	NW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	333,0	4,6	NO	schwach	wolkig, schön.
6	Berlin	334,0	5,0	O	mäßig	ganz trübe, Regen.
7	Köln	334,7	9,2	WSW	schwach	Regen.
7	Flensburg	336,5	3,3	NO	sehr schwach	heiter.
7	Haparanda	336,1	−1,2	NW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	337,0	0,2	WSW		bedeckt, Schnee und Hagel.
7	Helder	335,9	5,3	ONO	schwach	

Bekanntmachung.

Die **Kabrun'sche Gemälde- und Kupferstich-Sammlung** in dem Hause der Handelsakademie, Hundegasse No. 10, wird dem Besuche des Publikums vom 2. Mai ab bis zum 31. October cr. an jedem Sonntage Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Danzig, den 1. Mai 1869. (1002)

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Zimmermann's Aufgebot-Sache.

Die Inhaber der verlorenen Instrumente über nachstehende, auf dem Grundstücke Ohra No. 107 eingetragenen Hypothekenposten:

1) Rubr. III. No. 1. 150 Thlr. oder 600 Gulden Danziger Courant Darlehen aus der Obligation vom 2. September 1795 und dem Decrete vom 11. August 1849 für den Destillateur Gerhard Zimmermann in Ohra;

2) Rubr. III. No. 2. 100 Thlr. oder 400 Gulden Danziger Courant Darlehen aus der Obligation vom 6. Mai 1805 und dem Decrete vom 11. August 1849 für den Destillateur Gerhard Zimmermann, resp. die Rechtsnachfolger oder Inhaber,

werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem, auf dem hiesigen Gerichte, Zimmer No. 14, zum (1119)

2. September c.

anberaumten Termine vor dem Stadt- und Kreisrichter Herrn Assmann zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präkludirt und die beiden Instrumente Behufs Löschung amortisirt werden sollen.

Danzig, 22. April 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist am 27. April 1869 der Vermerk eingetragen, daß der Kaufmann Michael Levy zu Mewe für seine Ehe mit Rebecka geb. Loewenstein durch Vertrag vom 25. März 1862 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Marienwerder, 27. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1186)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Culm, den 26. November 1868.

Das dem **Eduard** und **Auguste** (geb. Finger) **Schulz**'schen Eheleuten gehörige in Oberausmaß unter No. 31 gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 5200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Hrn. Kreisrichter Fülleborn subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Wittwe **Catharina Bommert**, geb. **Rödantz, Johann August Bommert**, Wittwe **Ernestine Bommert**, geb. **Ragoss**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4543)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Zeidler** zu Thorn werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. Mai** c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. Juni cr,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter **Plehn**, im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **31. August cr.** einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 2. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen, und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Kroll, Dr. Meyer, Hoffmann, Pancke** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 27. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1110)

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist am 27. April 1869 der Vermerk eingetragen, daß der Kaufmann Friedrich Gustav Krafft in Mewe für seine Ehe mit Emma geb. Osmitius durch Vertrag vom 29. Juli 1856 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen hat.

Marienwerder, 27. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1518)

Nothwendiger Verkauf

Kgl. Kreisgericht zu Graudenz, den 24. Februar 1869.

Das zu Graudenz unter No. 554 der Hypothekenbezeichnung in der Amtsstraße belegene, den Bäckermeister **Wilhelm Simanowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5892 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 21. September 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: **Amalie Friederike Johanna Auguste Barth** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8508)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, den 15. April 1869.

Das den Speicherarbeiter **Gottfried Wilhelm** und **Anna Henriette**, geb. **Schelhorn-Bahr**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kneipab No. 14 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2888 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

7. September 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, resubhastirt werden.

Der unbekannte Eigenthümer der in Rubr. III. No. 7 des Hypothekenfoliums für die Johann Romp'sche Nachlaßmasse eingetragen gewesene Post von 264 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1120)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Rosenberg,
1. Abtheilung,
den 1. Mai 1869, Nachmittags 4 Uhr.

Ueber das Vermögen des Färbermeisters **August Tunkel** in Freistadt ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 25. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Taxator **Schlewe** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. Mai 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Scheda** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. Juni cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1111)

Die Pianoforte-Fabrik v. H. Kriebel, Berlin, Kochstraße 9,
empfiehlt elegante **Pianino's** mit brillantem Ton und leichter Spielart unter Garantie zu soliden Preisen. (1194)

Apfelwein und Apfelwein-Essig von J. C. Petsch in Berlin, in Flaschen und Gebinden, empfiehlt (1202)
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Complet erschienen in unserer Bibliothek der deutschen Nationalliteratur:

Goethes Werke.

Kritische Textrevision von
Heinr. Kurz.
12 schöne Octavbände, geh. 7 Thlr. 10 Sgr. — gebunden 9 Thlr. (420)
Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Beste
Preßhefen (Pfundbärme)

empfiehlt à ℔ 4 Sgr. ab hier die **Preßhefen-Fabrik** von **Otto Bertram** in Frankfurt a. O., Regierungsstraße 20. Wiederverkäufern Rabatt. [606]

Beleuchtungs-Gegenstände aller Art, als:

Kronleuchter, Wandarme, Candelaber &c.

zu Gas, Petroleum und Lichten,

Ornamente und Verzierungen von Zinkguß

empfiehlt die Broncefabrik von
Berkau & Lemke,
vormals C. Herrmann,
Jopengasse No. 4.

Vor Kurzem wurde in dieser Zeitung als ein vorzügliches Mittel gegen Magenleiden die **ächte Schweizer-Alpenkräuter-Essenz von Dr. Kirchhoffer** (berühmter Arzt in der Schweiz) empfohlen. Heute sind wir bereits in der Lage zwei Originalbriefe über die günstige Wirksamkeit dieses probaten Mittels als Bestätigung hier abdrucken zu können.

Belsdorf, den 14. März 1869. Ew. Wohlgeboren bitte ich, mir doch wieder zwei Flaschen Alpenkräuter-Essenz zu schicken. Denn es scheint, als wenn es ein recht gutes heilsames Mittel für meine Frau ist, die erste Flasche hat sie nun gleich verbraucht, und ich bitte Ew. Wohlgeboren um baldige Besorgung und den Betrag wieder durch Postvorschuß zu entnehmen.

Oeconom **Friedrich Siedentopf.**

Ew. Wohlgeboren! Ihr Mittel, welches Sie mir gütigstübersendet haben, habe ich jetzt verbraucht. Ich bin durch dessen Genuß **bedeutend verbessert.** Ich bitte Sie daher, mir noch eine Flasche zu übersenden und den Betrag durch Postvorschuß zu entnehmen. Magdeburg, den 17. März 1869. Hochachtungsvoll **Fr. Quast.**

Wer also von dieser heilbringenden und durchaus unschädlichen Essenz Gebrauch machen will, verschreibe dieselbe von dem für Deutschland **alleinig** autorisirten General-Depot von

Emil Karig in Berlin,
Leipzigerstr. 94.
Preis pr. Flasche 20 Sgr.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!



Melanogène

von **Dicquemare ainé** in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei

Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

Industrie-Palast in Amsterdam.

Anlehen von fl. 1,000,000

in 400,000 Obligationen von fl. 2½,

rückzahlbar innerhalb 61 Jahren mit fl. 2,031,904.

Der Besitzer einer solchen Obligation hat die Chance Prämien von fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000 &c. zu gewinnen, während er jedenfalls so lange mitspielt, bis seine Obligation mit mindestens fl. 3 gezogen wird.

Erste Ziehung am 1. Juni 1869 mit Prämien von:

1 Stück	à		fl. 150,000.
1 „	à		„ 20,000.
2 „	à	fl. 5000	„ 10,000.
10 „	à	„ 1000	„ 10,000.
16 „	à	„ 155	„ 2,480.
30 „	à	„ 84	„ 2,520.
200 „	à	„ 50	„ 10,000.
200 „	à	„ 20	„ 4,000.
340 „	à	„ 10	„ 3,400.
4200 „	à	„ 3	„ 12,600.
5000 Stück			fl. 225,000.

Obligationen à fl. 3 = Thlr. 1. 22 Sgr.

Bei Abnahme von 100 Obligationen à fl. 2. 45 = fl. 275 oder Thlr. 157. 5 Sgr.

Bei fester Uebernahme einer größeren Partie obiger Obligationen gewähren wir an Wiederverkäufer einen angemessenen Rabatt.

(1077) **F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.**

Obige Obligationen sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Asphaltirungsarbeiten vom besten

natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden &c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (1461)

B. A. Lindenberg.

Dr. Behrend's Soolbad in Colberg

Eröffnung der Anstalt am 20. Mai. — In derselben befinden sich **22 Wohnungen** zu festen Preisen von 4 bis 8 Thlr. pro Woche. — **Vorzügliche Restauration** im **Logirhause** der Anstalt. — **Pensionat** für junge Damen und Kinder jeden Alters (das einzige im hiesigen Badeorte. — **Inhalationen** für Hals- und Brustkranke. — Heilgymnastischer Unterricht im Garten der Anstalt. — **Anmeldungen an mich direct.** Eröffnung des **Seebades** am 15. Juni.

Dr. Behrend,
Communal-Arzt und Director der Soolbade-Anstalt.

Das **echte Colberger Badesalz** wird hier nur allein in **meiner Anstalt** gewonnen und ist in derselben, wie in Danzig bei den Herren **Dr. Schuster & Kaehler**, zu haben. (588)

☞ Zu den bevorstehenden **Ziehungen der**

Preuß. - Frankfurter Lotterie

mit Gewinnen und Prämien

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:
Gulden 200,000; ev. 2 à **100,000**; **50,000; 25,000; 20,000**; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rthl. 3. 13, halbe à Rthl. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in **Frankfurt a. M.**,
Döngesgasse 14.

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

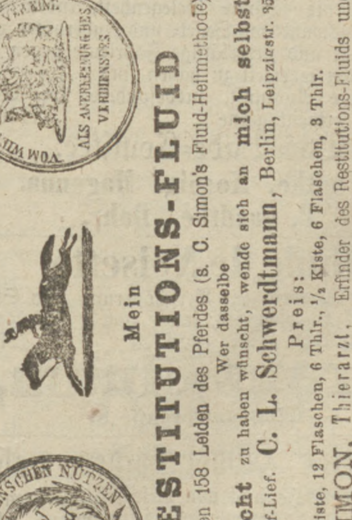
Husten, Heiserkeit und Brustangriffe.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1. — **Potsdam**, 8. April 1869. Zwei Jahre an einem lästigen Husten leidend, wandte ich mich zuletzt an einen erfahrenen Arzt. Dieser rieth mir den Genuß Ihres auf den innern Menschenkörper so heilsam wirkenden Malzextract-Gesundheitsbiers, das mir sofort bedeutende Linderung verschaffte und den Magen wieder in Ordnung brachte. **O. Mertens**, Charlottenstraße No. 73. — **Setzin**, 9. April 1869. Von Ihrer so ausgezeichnet heilsamen Malz-Gesundheits-Chocolade erbitte ich mir Sendung. Kammerherrin **von Döring**, geb. Gräfin **v. Nostitz**. — **Hertogenbosch**, 23. März 1869. Bei den hier herrschenden Heiserkeiten und Brustangriffen wirken die Hoff'schen Brust-Malzbonbons mit vortrefflichen Heilerfolgen. **Th. J. Jansen.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, und **J. Leistikow** in Marienburg.

2 Malergehilfen werden zur Beschäftigung auf dem Lande und gegen gutes Salair gesucht von
G. Linker in Dirschau.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.



Mein
RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen 158 Leiden des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe **unverfälscht** zu haben wünscht, wende sich an **mich selbst**, oder a. d. Hof-Lief. **C. L. Schwerdtmann**, Berlin, Leipzigstr. 35.

Preis:
1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.

CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg. Bez. Posen.

Das Fluid der Gebrüder Engel in **Wriezen a. O.**, — **Eduard Gross in Breslau**, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur **Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.**

Arzt-Gesuch.

Die schleunige Niederlassung eines Arztes, der zugleich Geburtshelfer ist, in der im Reg.-Bez. Cöslin belegenen Stadt und Ostseebadeort **Leba** ist ein dringendes Bedürfniß. Der heute verstorbene Arzt, der zugleich Kreiswundarzt war, hat eine sehr bedeutende Praxis gehabt und kann dieselbe dem Nachfolger mit ziemlicher Gewißheit in Aussicht gestellt werden. Näheres ertheilt Herr Apotheker **König**.

Leba, den 30. April 1869.

Der Magistrat

Wodtke. (1166)

Für Färber, Drucker &c.

Verlag von Theobald Grieben in Berlin.

Muster-Zeitung f. Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur, Darstellung verwandter technischer und chemischer Erzeugnisse. Red. Dr. M. Reimann. Jährlich 24 Lieferungen 4°. mit 72 gefärbten Stoffproben, lith. Tafeln, Holzschnitten &c. Halbjährlich bei allen Buchhandlungen und Postämtern 2 Thlr. (Erscheint seit 1850).

Beckers, A., Chemiker und Färber, Anilin-Färberei. Das Gesammte der Färberei und Druckerei mit Anilin-Farbstoffen auf Wolle, Baumwolle und Seide. 3. verm. Auflage. Mit 88 gefärbten Stoffproben auf 11 Cartons. 4 Thlr. 15 Sgr. Auch in 9 Liefgn. à 15 Sgr.

Kubert, F. A., Chemiker, Analytische Tabelle mit den natürlichen Farben der Niederschläge. In Farbendruck ausgeführt, mit Text. 2. Auflage. Gebunden 20 Sgr.

v. Kurrer, W. H., Dr., und R. Engels, Färber, Färberei und Druckerei. Neueste Entdeckungen und Erfindungen. 3. verm. Aufl. 30 Bogen gr. 8°. 1 Thlr. 24 Sgr. — Nachträge für die Besitzer der 1. und 2. Auflage. 22½ Sgr.

Peißert, E., Chemiker, Tabellen für Techniker, insbesondere für Färber und Drucker. Gebunden 20 Sgr.

Persoz, Director, Vorträge über Färberei und Druckerei, gehalten im kaiserl. Conservatorium der Künste und Gewerbe zu Paris. 12 Sgr.

Richter E., Färber, und W. Braun, Chemiker, Die Wollengarn-Färberei in ihrem ganzen Umfange. 2 Bände mit vollständiger Musterkarte von 320 gefärbten Stoffproben auf 40 Cartons. 10 Thlr. Auch in 10 Lieferungen à 1 Rℓ.

Schrader, H., Kunstfärber, Der Färber nach den Anforderungen der Gegenwart. Ein neues und vollständiges Lehrbuch der Wollen-, Baumwollen-, Seiden- und Leinen-Färberei, nebst rationeller Farbwaarenkunde. 4 Theile 2 Thlr. Einzelne Theile 22½ Sgr.

Spirk, A., Dr., praktischer Colorist und Fabrikdirector, Praktisches Handbuch der gesammten Färberei und Druckerei. 1 Rℓ 15 Sgr.

Zu beziehen durch **Th. Anhuth,**

Langenmarkt No. 10, in Danzig. (1143)

Königsberg — Memel.

Das vollständig neu erbaute und aufs comfortabelste eingerichtete eiserne **Dampfschiff „Terra“**, versehen mit separater Herren-, Damen- und Rauch-Cajüte, beginnt **am 1. Mai a. c.** außer Sonntags seine **täglichen** Fahrten von und nach Memel.

Abfahrt von Königsberg 7½ Uhr Morgens.

" " Memel 5 Uhr Morgens.

Die Beförderung von und nach Cranzbeck wird durch bequeme und elegante Salonwagen bewerkstelligt.

Königsberg, April 1869.

Expedition des Dampfschiffs „Terra“,

Sattlergasse 1 a. (924)

Ostsee-Bad Leba

in Hinterpommern,

zwischen zwei Landseen und der Ostsee belegen, durch directe Chausseen mit Lauenburg, Stolp und Neustadt, Westpr., verbunden, mit täglichem Personenpostverkehr, bietet durch seine vorzüglich gesunde Lage, seinen ausgezeichneten Wellenschlag und schönen breiten Strand Annehmlichkeiten, die ein anderes Ostseebad wohl schwerlich aufzuweisen haben dürfte; epidemische Krankheiten sind hier noch nie aufgetreten; von der Stadt aus führen mehrere Promenaden-Alleen nach dem Strande und eine Prahmfähre über den Leba-Strom nach den Badehäusern. Wohnungen mit bequemer Einrichtung und schönen Gärten sind, wie auch Lebensmittel jeder Art, zu billigen Preisen zu haben; ein practischer Arzt wie auch eine Apotheke befinden sich im Orte. Die den Ort umgebenden Landseen bieten zu Wasserpartien die schönste Gelegenheit, indem eine große Auswahl von Segel- und Ruderböten vorhanden ist und zuverlässige Fährleute gegen billigen Lohn jederzeit zu haben sind.

Nähere Auskunft, insbesondere über Wohnungen, ertheilt gerne (1166)

Das Bade-Comitee.

Wodtke. Koenig. Magunna.
P. Gaedtke. Bahr.

Huile de Noisette.

Bestes Haaröl zur Verschönerung und Stärkung des Haarwuchses, sowie zum Dunkelmachen schon ergrauter Haare empfiehlt (8774)

Franz Kluhm,

Matzkauschegasse 8.

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden aller Art** gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's**, des ber. amer. Arztes, Heilmittel. **Prospecte gratis** auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig. (5968)

Wein-, Bier- und Frühstücksstube

am Holzmarkt. **Töpfergasse No. 16** am Holzmarkt.

Mit heutigem Tage eröffne ich in oben genanntem Hause eine **Wein-, Bier- und Frühstücksstube**, mit der festen Versicherung, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen, Getränke, wie aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen. [1210]

Achtungsvoll

F. Seeger.

Außerdem empfehle mein Lager fremder Biere auf Flaschen in und außer dem Hause.

Avis für Wasserleitung und Canalisirung.

Den geehrten Hausbesitzern machen wir die ergebene Anzeige, daß wir zu der bevorstehenden **Canalisirung** und **Wasserleitung** die Privateinrichtungen zu übernehmen gedenken. Wir haben zu diesem Zweck das Haus Tagneter- und Johannisgassen-Ecke No. 1 vollständig mit Closet, Ausgüssen und Wasserleitung eingerichtet. Wir ersuchen daher die geehrten Hausbesitzer sich dasselbe anzusehen und bitten uns recht zeitig mit Aufträgen zu beehren, indem wir bemüht sein werden, einem Jeden nach Wunsch und so billig wie möglich die Einrichtung herzustellen.

L. Stoll, Bronceur, Zwirngasse No. 4.

R. Hornemann, Klempnermeister, Tagnetergasse No. 1.

(754)

Dr. Béringuier's arom.-medic. **Kronengeist**
(Quintessenz d'Eau de Cologne)
durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Flasche 12½ und 7½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr. (1709)

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnussöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. **Dr. Albers Rheinische Brustcaramellen** als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depôt für **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, sowie für **Berent:** Gottfr. Rink, **Elbing:** A. Teuchert und **Pr. Stargardt:** Joh. Th. Küpke.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfd. 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Alleinige Niederlage für Danzig bei **Adolph Zimmermann,** Holzmarkt No. 23.

(Taunus-eisenbahn). **Bad Weilbach.** (Station Flörsheim).

Die **kalte Schwefelquelle** Weilbachs wird mit bekanntem Erfolge angewendet bei **Hals- und Brustkatarrhen, Heiserkeit, Asthma, Lungenschwindsucht, Magen- und Lungenblutungen, insbesondere wenn diese Leiden mit Hämorrhoiden** oder **Unregelmäßigkeit der Menstruation** verbunden sind. Die zweckmäßigsten Einrichtungen für **Gaseinathmungen,** warme und kalte **Bäder** unterstützen den innern Gebrauch der Quelle.

Als eins der wirksamsten Mittel bei **gichtischen Gelenkanschwellungen, chronischen Blasen- und Nierenleiden,** hat sich die neugefaßte **Natron-Lithionquelle** in wenig Jahren einen weitverbreiteten Ruf erworben und findet eine stets zunehmende Verwendung.

Beginn der Saison am 1. Mai.

Durch die günstige Lage in der Mitte zwischen Frankfurt, Mainz und Wiesbaden bietet der Curort neben einem einfach ländlichen Aufenthalte die Gelegenheit zu den genußreichsten Ausflügen und mannigfachster Unterhaltung. (876)

Kurort Schweizermühle.

Bielagrund bei Königstein (sächs. Schweiz).

Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospecte gratis auf frankirte Anfragen. (806)

Wagenfett!!!
Maschinenfett!!

Ohne jedes Anlegekapital auf kaltem Wege in jedem beliebigen Raume billig und jede Concurrenz schlagend, herzustellen. Honorar billig und erst nach Ueberzeugung.

Näheres unter B. C. D. 400 poste restante Cöln a. Rh. (1195)

Die nach Vorschrift des Königl. Geheimen Hofrathes und Universitäts-Professors **Dr. Harleß in Bonn** gefertigten **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** sind à 4 Sgr per Packet ächt zu haben in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, **F. E. Gossing, Rich. Lenz, Carl Marzahn,** Berent bei **J. Cohn,** Carthaus bei **M. Rabow,** Neustadt bei **H. Brandenburg,** Schöneck bei **D. Wodrich.**

Dr. Scheibler's

künstliche Aachener Bäder,

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, gegen Rheumatismus, Gicht, Flechten, Skropheln &c., zu jeder Jahreszeit mit gleich günstigem Erfolge anwendbar. 1 Kruke à 6 Bäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22½ Sgr.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow,

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38,) verkauften Kruken oder Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchsanweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (698)

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 3589 Morg., davon 1911 Mrg. Acker u. Wiesen, 666 Morg. alt. bestand. Wald, 243 Morg. See, Wege, Gräben u. Baustelle, 769 Morg. verpachtet, Ziegelei u. Mühlenbetrieb, Brau- und Brennerei; das Gut ist vollständig separirt, 4 Märkte werden jährlich in dem Gutsbezirke abgehalten, von welchen die Einnahme der Gutsherrschaft zufließt, Poststation, von welcher 630 Rℓ. einkommen; wird in 7 Binnen- und 6 Außenschlägen bewirthschaftet, baare Gefälle 2500 Rℓ., Abgaben 430 Rℓ., Hypotheken fest zu 3½ % Zinsen u. unkündbar, Gebäude massiv und gut, liegt an der Chaussee und in der Nähe von Danzig, soll mit vollem Inventarium u. Saaten für den Preis v. 115,000 Rℓ bei 50- bis 60,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**

Frauengasse No. 36. (1169)

Vier fette Ochsen,

aus Zarnowitz bei Krokow, stehen in Rekau bei Rheda billig zum Verkauf. (1008)

---

100 Schafe,

darunter 56 Hammel und 44 Mütter sind in Davidsthal per Skurtz, Kreis Pr. Stargard, zu verkaufen. Abnahme nach der Schur.

(1164) **M. Dinter.**

Eine elegante braune Stute, sehr kräftig und ohne Fehler, geritten und militairfromm, 6 Jahre alt, 5' 3" groß, steht zum Verkauf beim Stallmeister **Nathusius** in Graudenz. (1192)

---

150 fette Hammel

sind zu verkaufen. (1135)

Stresow, Kr. Lauenburg.

Circa 15 Stück Branntwein-Lager-Fässer mit Eisenband, von 500 bis 120 Quart. Inhalt, sind billig zu verkaufen Rammbaum No. 8.

Ein einf. gesitt. Stubenmädch. v. Lande, das 7 J. a. ein Stelle gew., empf. **J. Hardegen.**

Eine practische, erfahrene Landwirthin, die 9 u. 7 Jahre auf Stellen gewesen, mit guten Attesten, empfiehlt **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Reeller Guts-Verkauf.

Besonderer Umstände wegen soll nachstehende Besitzung rasch verkauft werden. In Westpreußen an der Stadt und Eisenbahn, Chaussee und Postverbindung, 68 Morg. Weizenboden erster Klasse, sämmtliche Gebäude neu und massiv, das Wohnhaus massiv, herrschaftlich, enthält 8 Zimmer, hübschen Garten am Hause. Ferner sind 1000 Thlr. baare jährliche Revenüen. Hypotheken-Verhältniß sehr günstig. Todtes Inventar complet, lebendes 6 gute Pferde, 8 Stück Rindvieh &c. Forderung 18,000 Rℓ. bei 6 bis 8000 Rℓ. Anzahlung. Der Rest verbleibt auf 10 bis 15 Jahren a 5% Zinsen stehen.

Näheres hierüber bei

Th. Kleemann in Danzig,

(1129) Große Mühlengasse 6.

Eine junge Dame aus Gent, welche seit zwei Jahren an einer Töchterschule in Preußen mit günstigstem Erfolge den Unterricht in der französischen Sprache wie auch in den Elementarfächern ertheilt und dabei zugleich sich selbst eine hinlängliche Fertigkeit im Deutschen angeeignet hat, wünscht vom November a. c. ab eine anderweitige Stellung als Lehrerin, sei es an einer Schule oder in einer Familie. Offerten wolle man gefälligst an Bürgermeister a. D. **Borchert** zu Strasburg i. W./Pr. adressiren.

1 Landwirthin, d. fertig Schneidern u. schnell näh. kann, 5 u. 6 J. a. e. St., empf. **J. Hardegen.**

Ein **Feldmessergehilfe** findet dauernde Beschäftigung im Kataster-Amte zu Thorn

Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe,** der gründliche Fachkenntnisse hat, um die Arbeiten selbstständig ausführen zu können, kann sofort eintreten bei

(1107) J. Jacobsohn in Bütow i. Pomm.

Ein **Wirthschafts-Inspector,** 28 Jahre alt, noch in Condition, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht vom **1. Juli d. J.** ein anderes Unterkommen. Briefe werden erbeten unter Chiffre O. Z. poste restante Marienburg. (1106)

Gesucht wird ein selbstständiger unverheiratheter Brennereiverwalter. **Böhrer,** Langg. 55.

Ein junges Mädchen, geprüfte Lehrerin, die französisch spricht, tüchtiges in der Musik leistet und in allen Schulwissensch. u. d. engl. Sprache unterrichtet, wünscht eine Stelle zum 1. Juli oder August als Erzieherin. Adr werden erbeten unter No. 1208 in der Exped. d. Ztg.

Ein ordentlicher und tüchtiger Conditorgehilfe, der gute Zeugnisse besitzt, findet gute und dauernde Condition. Eintritt den 10. d. Mts. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter No. 1163.

Ein Hauslehrer, der auch in der Musik Unterricht ertheilen kann, wird für mehrere Kinder auf dem Lande per 1. Septembee d. J. gesucht. Gefäll. Offerten werden erbeten in der Expedition d. Ztg. unter No. 1177.

Kellnerinn. u. Büfetmamf. weist n. **J. Hardegen.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Gutsbesitzer, Offizier, fein gebildeter Herr mit angenehmem Aeußern und gutem Humor, will sich verheirathen. Junge Damen, auch kinderlose Wittwen aus gebildeten Ständen mit einem Vermögen von 20—30,000 Thaler, werden gehorsamst gebeten, ihre werthen Adressen, möglichst mit Photographie, sub **F. 4876** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** abzugeben. Discretion ist Ehrensache. Von dem vorhandenen Vermögen wird das Capital nicht angerührt und bleibt Eigenthum der Besitzerin. (1123)

Offene Stellen für alle Stellesuchende Kaufleute, Landwirthe Forstbeamte, Lehrer, Erzieherinnen, Werkführer, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden **direkt und umgehend** Jedem durch die **„Vacanzen-Liste“** nachgewiesen, und zwar **ohne Commissionaire** und **ohne Honorar.** Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit **1 Thlr.** für 5 Nrn. — **2 Thlr.** für 13 Nrn. **Nähere Auskunft gratis** durch **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (9874)

Prinzipäle und Behörden &c. welche Stellen **aller Art** zu besetzen haben, belieben diese gefl. zur **Gratis-Insertion** in der Zeitung **„Vacanzen-Liste“** dem Unterzeichneten aufzugeben, da durch dies seit 10 Jahren bewährte Blatt den Stellesuchenden Commissionaire, folglich Honorare und Unkosten **gänzlich** erspart werden. (152)

A. Retemeyer,
Redacteur der „Vacanzen-Liste“ in **Berlin.**

Die Elevenstelle in Rosenthal bei Pelplin ist besetzt.

Lastadie No. 39 b. ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Küche &c. zum 1. Juli zu vermiethen. Zu besehen Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. Näheres daselbst im Comptoir. (1203)

Langefuhr No. 12 ist eine Sommerwohnung, best. aus 3 u. 4 Stuben, Küche &c. mit Eintritt in den Garten zu vermiethen.

Johannis-Halle.

Johannis- und Drehergassen-Ecke No. 41.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag, den 6. d. Mts., **großes Concert** u. Damen-Gesangs-Vorträge einer neu engagirten Kapelle. Anfang 7 Uhr Abends. **J. A. Voelkke.**

Bitte an wohlthätige Menschen!

Donnerstag Nacht versank unweit der Plehnendorfer Schleuse das Fahrzeug des Schiffers **Heinrich Geisler** von Neufähr in Folge des Sturmes. Die ganze Familie (Frau und 3 Kinder) rettete nur das Leben. Die ganze Habe ging verloren und thut schleunige Hilfe noth. Wohlthätige Menschen werden freundlichst um milde Gaben für die so hart Betroffenen ersucht.

Die Expedition dieser Zeitung ist zur Annahme von Gaben bereit.

Heute, 10—6, Fortsetzung des Verkaufs in der **„Concordia.“** (1189)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.